

Kreis-Zeitung

für den Obertaunus-Kreis.

Anzeigengebühren:

15 Pfg. für die vierpaltige Zeile oder deren Raum. Im Nachrichtenteil die Zeile 30 Pfg.

Anzeigen

werden am Erscheinungstage möglichst frühzeitig erbeten

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Louisestraße Nr. 73

Vertrieb 414.

Kurze Tagesmeldungen.

Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Der König von Bayern ist am Samstagabend in Begleitung des Kriegsministers Freiherrn Kres von Kressenbrunn und den Herren des Dienstes an die Front abge-

fahren. Dem entschlossenen Auftreten des schwedischen Torpedoboots „Birgo“ wurde vorige Nacht eine neue russische Neutralitätsverletzung verhindert. Der „Birgo“ begleitete, dampfte südwärts. Auf einem russischen Torpedoboot und signalisierender Boje wurden die Deutschen beigegeben. „Birgo“ setzte nun Kurs auf den Russen und Deutschen und machte sich fern von der Front. Diese Sprache verstanden die Russen nicht.

Blättern ist eine vertrauliche Anweisung der Regierung zugegangen, den Gerüchten über ein angebliches bevorstehendes Eingreifen Rumäniens entgegenzutreten. Diese Gerüchte seien unrichtig und alle Details, die betreffen, seien erfunden. Die rumänische Regierung sei zur Stunde überhaupt nicht in der Lage, eine Intervention zu treffen. Es sei auch eine Verdächtigung, Rumänen darauf lauern, sich mit den Siegern auf der Unterlegenheit zu stützen.

Englischen Zeitungen stellen es mit Vorliebe dar, als hätten ihre südafrikanischen Truppen fast durchwegs die Fronten. Die in letzter Zeit in Berlin eingetroffenen Zeitungen aus Südafrika bringen mehrere Berichte aus Kapstadt, die, mit verschwindend wenigen Ausnahmen, nur englische Namen aufweist.

Verwaltung hat Casements Antrag, gegen das Urteil an das Oberhaus zu appellieren, keine Chance gegeben und ihm anheim gestellt, ein Begnadigungsgesuch an den König zu richten.

Der Höhepunkt der Sommeschlacht.

Großes Hauptquartier, 21. Juli.

Die Sommeschlacht hat nun nach dreiwöchiger Dauer ihren bisherigen ununterbrochenen schweren Kämpfe ihren Höhepunkt erreicht, der kaum noch überboten werden kann. Sicher ist es, daß nun auch die Engländer, wenn auch in kleinerem Maße als bisher, mit ihren Stämmen aus dem Mutterlande bis an die äußerste Grenze der Fronten gegangen sind, um den Sieg zu erzwingen. Die Massenangriffe tiefer Gliederung begannen am 17. Juli nach besonderer ausgiebiger Artillerievorbereitung und überboten gestern und bis heute Nacht die Wucht ihrer Stöße vom 1. Juli. Die Engländer trafen die Wucht ihrer Stöße auf die deutsche Front. Die Engländer trafen die Wucht ihrer Stöße auf die deutsche Front. Die Engländer trafen die Wucht ihrer Stöße auf die deutsche Front.

Die Engländer trafen die Wucht ihrer Stöße auf die deutsche Front. Die Engländer trafen die Wucht ihrer Stöße auf die deutsche Front. Die Engländer trafen die Wucht ihrer Stöße auf die deutsche Front.

Die Engländer trafen die Wucht ihrer Stöße auf die deutsche Front. Die Engländer trafen die Wucht ihrer Stöße auf die deutsche Front. Die Engländer trafen die Wucht ihrer Stöße auf die deutsche Front.

Die Engländer trafen die Wucht ihrer Stöße auf die deutsche Front. Die Engländer trafen die Wucht ihrer Stöße auf die deutsche Front. Die Engländer trafen die Wucht ihrer Stöße auf die deutsche Front.

Die Engländer trafen die Wucht ihrer Stöße auf die deutsche Front. Die Engländer trafen die Wucht ihrer Stöße auf die deutsche Front. Die Engländer trafen die Wucht ihrer Stöße auf die deutsche Front.

Die gegen Fromelle westlich Ville geführten tiefen Angriffe sind unter besonders starken Verlusten zusammengebrochen; über zweitausend tote Engländer liegen dort auf schmaler Front vor unseren Hindernissen. Kein Meter Raum wurde verloren.

Die Atempause an der Somme.

Großes Hauptquartier, 22. Juli.

Der den geopferten riesigen Kampfmitteln der Briten und Franzosen voll entsprechende Mißerfolg der Schlacht an der Somme hat notgedrungen zu einer Atempause geführt. Wenn man nicht auch noch die starken zurückgehaltenen Reserven zum Angriffe selbst verbrauchen wollte. Diese hätten die Aufgabe, geht es durch eine von den Truppen erster Linie geöffnete, noch so schmale Lücke in unserer Front durchzustößen, um so den erhofften Erfolg mit frischen Kräften möglichst auszuwerten. Es werden nun wohl aus dem reichen Truppenbestande der Kitchener-Armee wieder neue Teile zur Verwendung kommen; an Zeichen hierfür fehlt es nicht.

Nun hat neuerdings die artilleristische Arbeit begonnen, zum vierten Male innerhalb der ersten drei Wochen der großen Schlacht. Alles deutet auf den gähnen Entschluß unserer Feinde, nun um jeden Preis den langersehnten sogenannten Endstieß zu erzwingen.

Auch die Fliegerkämpfe hat, durch das prachtvolle Wetter begünstigt, wieder in größtem Umfange begonnen; sie ist auf Seite unserer Gegner durch eine große Überlegenheit an Zahl und durch Rücksichtslosigkeit gegen Verluste gekennzeichnet. Die Flieger treten oft in Geschwadern auf, denen schnelle Eindringler als Kampfflugzeuge beigegeben sind. Manchmal kam es zur gleichzeitigen Verwendung von vierundzwanzig Fliegern in einem einzigen Verband. Ein Herabgehen bis auf hundert Meter, sei es um irgendeine Einzelheit genau zu sehen, oder um Truppen und Transporte selbst mit dem Maschinengewehr zu beschießen, sind nicht selten.

Unsere Soldaten bestehen jetzt eine der schwersten Proben dieses Krieges. Sie bestehen sie aber auch in einer Art, die selbst vom Feinde bewundert wird. Todesverachtung und eiserne Ruhe waren in diesen heißen Wochen auch das einzige Mittel, gegen so wohlgerüstete Uebermacht zu bestehen. Das Aller schwerste dürfte nun vorüber sein.

Kurt Frhr. v. Reden, Kriegsberichterstatter.

Die amtlichen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 22. Juli. (M. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Sommegebiet haben unsere Gegner nach ihrer verlustreichen Niederlage des vorhergehenden Tages gestern auf größere einheitliche Angriffe verzichtet müssen. Einzelne Teilvorstöße sind mühsam abgewiesen oder schon im Entstehen unterdrückt worden. Bei Säuberung eines Engländerneistes im Fourceaux-Waldchen machten wir einige Dugend Gefangene und erbeuteten neun Maschinengewehre. Die lebhaften Artilleriekämpfe wurden mit Unterbrechung fortgesetzt.

Nördlich von Massiges (Champagne) blieb heute in der Frühe ein französischer Angriff auf schmaler Front ohne Erfolg.

Beiderseits der Maas steigerte sich die Artillerietätigkeit zeitweise zu größerer Festigkeit. Gestern früh und heute nacht scheiterten feindliche Angriffe im Frontabschnitt von Fleury.

Eine unserer Patrouillen nahm in der französischen Stellung nordöstlich von St. Die vierzehn Mann gefangen.

Der Flugdienst war Tag und Nacht beiderseits sehr tätig. Mehrfache feindliche Bombenangriffe haben nur geringen militärischen Schaden angerichtet, teilweise aber unter den Bevölkerung Opfer gefordert, so in Laon, wo eine Frau schwer verletzt und drei Kinder getötet wurden. Unsere Gegner verloren sieben Flugzeuge im Luftkampf und zwar vier südlich von Vapaume und je eines südöstlich von Arras, westlich von Comblès und bei Roye. Leutnant Wintgens hat seinen zehnten und elften, Leutnant Höhnert seinen zehnten Gegner außer Gefecht gesetzt. Seine Majestät der Kaiser hat seinen Anerkennung für die Leistung des Oberleutnant v. Althaus, der bei Roye Sieger über einen französischen Doppelsieger blieb, durch Verleihung des Ordens Pour le mérite ausgedrückt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits der Straße Esau-Kettau trockten brandenburgische Regimenter weiter den starken russischen Massenangriffen, die am Nachmittag wieder aufgenommen und bis spät in die Nacht fortgeführt wurden; sie sind sämtlich unter den schwersten Verlusten für den Feind zusammengebrochen.

Von der übrigen Front sind Ereignisse besonderen Bedeutung nicht zu berichten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 23. Juli. (M. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Nigerc und der Ancre haben in einzelnen Abschnitten lebhaftere Feuerkämpfe stattgefunden; in der Gegend von Richebourg ist eine stärkere feindliche Erkundungsabteilung abgewiesen worden.

Zwischen Ancre und Somme kam es nach tagsüber gesteigerter Artillerietätigkeit abends und nachts erneut zu Infanteriekämpfen an der Front Thiepval-Guilemont. Die hier angelegten englischen Angriffe blieben trotz mühsamer Einsätze an Menschen erfolglos, bei und westlich von Pozieres, am Fourceaux-Waldchen und am Waldrande von Longueval führten sie zu heftigen Nachkämpfen. Zwischen Guilemont und der Somme wurden Angriffsversuche des Gegners bereits in den Ausgangsgraben durch Sperrfeuer erstickt. Südlich der Somme folgten dem zeitweise sehr starken, von uns in gleicher Weise erwiderten Feuer nur vereinzelte französische Vorstöße, die mißlang. Es sind über hundert (100) Gefangene eingebracht, darunter einige Offiziere.

Im Maasgebiet Artilleriekämpfe von mehrfach großer Stärke.

Ostlich des Flusses wurden im Abschnitt von Fleury feindliche Handgranatentruppen, im Bergwalde (nördlich der Feste Tavaunnes) Erkundungsabteilungen abgewiesen. Südlich von Damloup gewannen wir in Richtung des Gehöftes Dicourt Gelände, machten Gefangene und Beute.

Die Stadt Mühlheim i. B. und in der Höhe gelegene Dörfer wurden gestern von einem französischen Geschwader mit Bomben belegt. Wir haben zwei der feindlichen Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen und den Angriff sofort mit schwerem Feuer auf die Stadt Belfort beantwortet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Riga wurde spät abends ein feindlicher Angriff im Sperrfeuer zum Scheitern gebracht.

Uebergangsversuche der Russen über den Styr bei Zakharka (südwestlich von Berestecka) wurden durch deutsche Batterien verhindert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 23. Juli. (M. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Tatarow durch einen starken russischen Vorstoß bedroht, nahmen wir die auf der Ragora kämpfenden Truppen gegen den Karpathen-Hauptstamm zurück. Sonst bei unveränderter Lage nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach einigen Tagen einer den Verhältnissen entsprechenden Ruhe kam es gestern an der Front südlich des Val Sugana wieder zu sehr heftigen Kämpfen. Durch andauernde Artilleriefeuer äußerster Stärke unterstützt, griffen die Italiener an mehreren Stellen wiederholt an. Sie wurden überall unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Das Jägerbataillon Nr. 7 und Teile des Infanterie-Regiments Nr. 17, gegen deren Stellungen sich der Hauptangriff des Feindes richtete, zeichneten sich in diesen Kämpfen ganz besonders aus.

Auch im Raume von Panaveggio nahmen die Kämpfe an Ausdehnung zu. Der Angriff einer italienischen Brigade gegen die Höhen südwestlich von Panaveggio wurde blutig abgewiesen. Auf den Höhen nördlich des Ortes scheiterte gleichzeitig der Vorstoß eines feindlichen Bataillons. Abschnitte unserer Tirolser Front, in denen gestern nicht gekämpft wurde, standen zumeist unter heftigem feindlichen Geschützfeuer.

An der Monzo-Front wurde der Monte San Michele stark beschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 23. Juli. (M. T. B. Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers. An der Front keine Veränderung. In Persien versuchten die russischen Streitkräfte, die, wie im gestrigen Bericht gemeldet wurde, in Auflösung nach Osten verjagt wurden, sich 30 Kilometer östlich von Anduz zu halten. Sie wurden von unseren Truppen kräftig verfolgt, so daß sie sich nicht zum Kampfe stellen konnten und sich gegen die Grenze zurückziehen mußten. Wir erbeuteten im letzten Kampfe zwei Maschinengewehre.

Kaukasus: Am rechten Flügel Zusammenstöße von Patrouillen und örtliche Gefechte. Im Zentrum und am linken Flügel nichts von Bedeutung. Ein feindlicher Flieger erschien über Sedul-Bahr; er wurde durch unser Feuer verjagt. Ein Monitor schleppte, ohne jedoch eine Wirkung zu erzielen, fünf Geschosse auf den Küstenstrich von Suga und zog sich dann zurück. Unsere vorgeschobenen Abteilungen verjagten in der Gegend von Romana eine feindliche Abreibung, die westlich Kafia erschien. In einem Kampf, der östlich der Stadt Suez und in der Nähe des

Kanals zwischen unseren Abteilungen und zwei feindlichen Kavalleriekörpern geführt wurde, entfloß der Feind unter Zurücklassung von einigen Toten gegen den Kanal. Unsere Abteilungen verfolgen ihn.

Ein gemeinsames Vorgehen Amerikas und Hollands gegen die Blockade.

Haag, 23. Juli. (M. T. B. „Baderland“ meldet aus Washington. Die amerikanische Regierung hat den niederländischen Vorschlag in Erwägung gezogen, gemeinsam gegen bestimmte Blockademaßregeln der Verbündeten, namentlich gegen das Anhalten der Briefpost, vorzugehen. Wie gemeldet wird, sieht sich die amerikanische Regierung in der Lage, den niederländischen Standpunkt anzunehmen.

Washington, 23. Juli. (M. B.) Meldung des Reuterischen Büros. Der englische Botschafter Spring Rice hatte eine Besprechung mit dem Senator Volk. Es scheint, daß die englische Regierung das Beispiel Amerikas im Bürgerkrieg zu führen wird, um ihre Politik und das Gesetz betreffend den Handel mit dem Feinde zu rechtfertigen.

Veränderungen im russischen Kabinett.

Petersburg, 23. Juli. (M. T. B. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. In einem an Sazonow gerichteten Erlaß hebt der Kaiser den Eifer hervor, mit dem der Minister den Befehlen des Kaisers, die von der Gerechtigkeit und Ehre des Vaterlandes geleitet seien, gefolgt sei und sagt, er bedauere, daß der Gesundheitszustand den Minister zwingt, seine Entlassung zu nehmen.

Petersburg, 23. Juli. (M. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Ministerpräsident und Minister des Innern Stürmer ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden und behält den Vorsitz im Ministerrat. Justizminister Chwostow wurde zum Minister des Innern, der ehemalige Minister des Innern Malarow zum Justizminister ernannt. Dem Minister des Auswärtigen Sazonow wurde der Rücktritt in Genehmigung seines Gesuches bewilligt.

Vermischte politische Nachrichten.

Ausländische Sozialisten in Deutschland.

Brüssel, 23. Juli. (M. T. B. Nichtamtlich.) Die flandrischen sozialistischen Politiker trafen gestern in Brüssel ein. Sie besichtigten auf der Reise in Stendal das dortige Gefangenenslager und waren über die Einrichtungen sehr befriedigt. Der Abgeordnete Vindblad drückte bei Schluß der Besichtigung seine Entrüstung darüber aus, daß trotz einer solchen umsichtigen Fürsorge für die Gefangenen eine Heftkampagne in der Auslandspressen gegen die deutsche Gefangenensbehandlung aufkommen konnte. Die in Brüssel angekommenen Herren nahmen als Einführung in ihre Studienreise einen Vortrag des Hauptmanns Bollmann über die Verwaltung Belgiens entgegen. Dem Vortrag folgte eine eingehende Aussprache über die Hauptzüge dieser Verwaltung.

Ein Lob aus Feindesmund.

Berlin, 22. Juli. In seiner Ausgabe vom 6. Juli schreibt das russische Heftblatt „Ruskoje Slovo“ in einem Aufsatz über das Benehmen der Kriegsgefangenen in Rußland:

Bei den deutschen Soldaten geht auch in der Gefangenschaft alles auf Kommando, gemessen, genau und ordentlich; allen Forderungen fügen sie sich, aber ihr Aussehen ist erhaben und fester. Die Deutschen müssen streng überwacht werden, weil sie gerne entfliehen; nur ungern geben sie sich gefangen.

Mit dieser Beurteilung können unsere braven Feldgrauen zufrieden sein.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, 24. Juli 1916.

* **Erhöhung der Druckvergütung für ein amtliches Kreisblatt.** Der Kreisausschuß des Kreises Rorderrithmarschen erhöhte die Pauschalsumme für den Druck des amtlichen Kreisblattes, das dem „Heider Anzeiger“ gedruckt wird, für die Zeit von Kriegsbeginn bis Ende Dezember 1915 um 3000 M. und erklärte sich bereit, auch für die Folge im gleichen Verhältnis die Erhöhung zu gewähren. — Eine verdiente und gerechte Entschädigung. — Wir Kreisblattverleger in Hassen-Rassau sind nicht so gut daran, wie unsere Kollegen. Die Entschädigungen, die den Kreisblattverlegern in Hassen-Rassau für ihre bedeutenden Mehrleistungen während des Krieges von ihren Kreisausschüssen bis jetzt bewilligt wurden, sind sehr geringfügig und stehen in gar keinem Verhältnis zu den an die Verleger gestellten Anforderungen. In richtiger Erkenntnis der Sachlage hat der Kreisausschuß in Rorderrithmarschen dem amtlichen Organ seines Kreises das gewährt, was ihm zukommt.

* **Wieder ein Kriegsoffer.** Die „Oberbadische Volkszeitung“ hat nach einer Meldung aus Freiburg i. Br. ihr Erscheinen eingestellt. Verlag und Redaktion begründen diesen Entschluß in einer Erklärung, in der es u. a. heißt: Die allgemeine Lage und die Einschränkungen des freien Wettbewerbs im Kaufmannsstand haben es mit sich gebracht, daß die Anzeigen-Einnahmen einen derartigen

Tiefstand erreicht haben, daß jede Zeitungsnummer einen Zuschuß erfordert, den allein zu tragen man uns nicht zumuten kann. Hoffen wir auf bessere Zeiten nach dem Krieg!

* **Kurhaustheater.** Daß auch ein herrlicher Sommerabend selbst nach einer Reihe grausamer Tage dem Theaterbesuch kein Abbruch tut, vorausgesetzt, daß dort sich wahre Kunst zum Worte meldet, das lehrt der jüngste Samstagabend der Johann Strauß Operette „Die Fledermaus“ gehörte. Eine wahre Wonne für den agierenden Künstler, dem nichts schwerer fällt als vor leeren Logen und Rängen Menschen darzustellen. Auf die Operette, die, wie bekannt, aus dem Boden des Wiener Walzers erwuchs, wie ihn Lanner geschaffen hat, näher einzugehen, erübrigt sich. Wer kennt nicht die Melodie des „wirbelnden Tanzes“, nicht die Terzette, Finalen, Couplets und Duette, die für sich werben? Es müßte schon um die instrumentale und gefangliche Auslegung von Johann Strauß' reizender, ja geistreicher Musik, die er in seinen besseren Walzern und hier, in einem, seiner Art unübertroffenen Werte die „Fledermaus“ niedergelegt hat, schlimm bestellt sein, wenn der Erfolg ausbleiben sollte. So war es auch Samstag, obwohl die Aufführung durch Mitglieder verschiedener Hof- und Stadttheater nicht die künstlerische Höhe erreichte, die wir im Homburger Kurhaustheater schon zu schätzen Gelegenheit hatten. Was sich gastlich auf der Bühne zusammengefunden hatte, erreichte, stimmlich wenigstens, vielleicht von Herrn Walter Jare vom Hoftheater in Wiesbaden, der den Gesangslehrer gab, abgesehen, etwa die mittlere Linie der Gesangskunst, die das Publikum gewöhnlich kurz und bündig mit den wenigen Worten „es geht“ zu überschreiben pflegt. Auch im Dialog traten ab und zu merkwürdige „Kunstpausen“ ein und eine gewisse Unsicherheit schien manchmal zwischen den Sängern und dem Orchester, trotz Halbachs energischem Strabe, zu herrschen. Das scheint auch das Publikum herangewöhnt zu haben, da der übliche Beifall auf offener Szene bei den beliebtesten Nummern, von dem Lied Adele (Fr. May vom Mainzer Stadttheater) im letzten Akt, abgesehen, ausblieb. Außer den bereits genannten Kräften betätigten sich in größeren Rollen die Damen Ida Haas (Koschinsky) vom Stadttheater in Breslau und Elsa Rehsopf-Westendorp (Prinz Orlofski) nebst den Herren Max Haas (Eisenstein), Paul Rehsopf (Frank) vom Hoftheater in Wiesbaden, Hans Schwarze vom Frankfurter „Neuen Theater“ und vom Kurtheater in Bad Kreuznach Hans Imhof, dessen humorvoller „Frosch“ hier bereits bekannt ist.

* **Polizeibericht.** Gefunden: 1 Kindermütze (Marine), 1 schwarzer Damenhut, Verlorene: 1 Bodenschuppe, 1 gold. Brosche mit Saphir, 1 silb. Damenarmband-Uhr, 1 schwarze Ledertasche mit M. 65.— Inhalt: 1 schwarzer Klemmer, 1 Augenklappe und 1 Kurkarte, 1 Paar Feuerzelle, 1 Handarbeit (weiße Dose), 1 silb. Armband-Uhr.

* **Fußballsport.** Bei dem gestern nachmittag auf der hiesigen Sandelmühle ausgetragenen Wettbewerb siegte die 1. Mannschaft des Homb. Fußballvereins gegen die gleiche Mannschaft des Fußballvereins „Amicitia“ Bodenheim mit der hohen Torzahl von 11:3 (Halbzeit 6:3). Dagegen unterlag die hiesige 2. Mannschaft mit 8:3 Toren gegen die 2. Mannschaft „Amicitia“ Bodenheim.

* **Aus dem „Kreis-Blatt“ für den Oberlaunuskreis.** Das heutige „Kreisblatt“ enthält unter anderem: Antauf von Schafen zu Schlachtzwecken. — Bekanntmachung, die Abnahme von Schlachtvieh betreffend, desgl. zur Ausführung der Verordnung über den Verkehr mit Verbrauchsgüter. (Verwendung von Zucker in gewerblichen Betrieben.) — Bezug von Torfstreu. — Die Erhöhung der Zuschläge zur Einkommen- und Erbschaftsteuer. — Vorläufige Maßnahmen zur Regelung des Verkehrs mit Gemüsen und Obst.

* **Für 230 000 Mark Lehren gelesen.** Nach einer Mitteilung des Unterrichtsministers hat die Lehrenlese durch Schulkinder im Anschluß an die letzte Ernte, soweit zahlenmäßige Feststellungen erfolgt sind, einen Geldwert von 230 000 Mark ergeben, der zu einem großen Teil dem Roten Kreuz und anderen wohltätigen Zwecken zugeführt worden ist. Angesichts der volkswirtschaftlichen und erzieherischen Bedeutung der Lehrenlese verdient sie, wie der Minister betont, auch weiterhin Förderung. Die königlichen Regierungen sind daher angewiesen worden, auch für die neue Ernte das Erforderliche zu verfügen.

* **Gewissenlosigkeit.** Das ist der richtige Ausdruck für das Gebahren gewisser Geschäftsleute, die das unreine Gegenteil von Opferwilligkeit an den Tag legen. Scharfe Strafen sind in solchen Fällen das einzig Wahre. Eben ging die Verurteilung des Großschlächters Sammer (Köln) zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust und 2000 Mark Geldstrafe (Hausfund: 16 790 Kilogr. Fleisch, minderwertig 3769 Kilogr., verdorben 7277) durch die Richter. Und schon zieht ein ähnlicher Fall die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich. Die Firma M. Birnbaum und Sohn in Jülich hat an verschiedene Bäckereien in Straßburg (Els.) Mehl geliefert mit circa 14 bis 15 Prozent Sägemehl und 85 bis 86 Prozent Gips (also im höchsten Grade gesundheitsschädlich). Verkaufspreis: 100 Kilo 23 Mark wirklicher Wert 5 bis 6 Mark! — Strafantrag ist gestellt. Möge das Gericht den Reingewinn nichtig verurteilen, wo nicht zur Besserung so doch zur Abschreckung.

Aus Nah und Fern.

† **Eronberg, 23. Juli.** Die Polizei verhaftete hier zwei Ausländer, einen Belgier und einen „taubstummen“ Franzosen. Als man mit dem Franzosen gut deutsch sprach, fand er plötzlich Sprache und Gesäß wieder.

† **Oberriesenbach, 23. Juli.** Der 15jährige Arbeiter Johannes Stahl wurde in der Eisensteingrube durch abstürzende Gesteinsmassen getötet.

† **Ufingen, 23. Juli.** Zur raschen Bekanntgabe wichtiger Verfügungen traf die Stadtverwaltung die Anordnung, daß sie jedesmal die Rathausglocke läuten läßt, wenns irgend etwas „Neues“ gibt. Die Bürgerschaft findet alsdann den Wortlaut der Bekanntmachung am Rathaus unter Glas und Rahmen vor.

† **Frankfurt a. M., 23. Juli.** Am Samstag trafen hier acht Zeitungsberichterstatter aus Amerika, Schweden,

Norwegen, Dänemark, Rumänien usw. ein. Sie kamen nach einer Rundfahrt durch die Stadt an die Main- und Elsterufer, um die Stadt zu besichtigen. Am Samstag trafen hier acht Zeitungsberichterstatter aus Amerika, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rumänien usw. ein. Sie kamen nach einer Rundfahrt durch die Stadt an die Main- und Elsterufer, um die Stadt zu besichtigen. Am Samstag trafen hier acht Zeitungsberichterstatter aus Amerika, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rumänien usw. ein. Sie kamen nach einer Rundfahrt durch die Stadt an die Main- und Elsterufer, um die Stadt zu besichtigen.

† **Frankfurt a. M., 23. Juli.** Aus dem Zentrum von Laßha in Sachsenhausen stahlen Diebe gegenstände. Um einen etwa auf die Spur zu kommen, jagten die Polizei irregeführt, bestreuten die Gassen mit Wasser und schossen auf die Luft. Am Samstag trafen hier acht Zeitungsberichterstatter aus Amerika, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rumänien usw. ein. Sie kamen nach einer Rundfahrt durch die Stadt an die Main- und Elsterufer, um die Stadt zu besichtigen.

† **Offenbach, 23. Juli.** Gestern vormittag stahlen Kinder beim Spielen in den Main und ertranken. ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Die Leichen wurden noch nicht geborgen werden.

— **Hanau, 23. Juli.** Auf dem Main bei Dillheim ging das vom Obermain kommende, mit 5000 Bohnen beladene Schiff „Maingold“ unter. Die Maschinen sind daran, die Bohnen aus dem Schiff zu retten. Am Samstag trafen hier acht Zeitungsberichterstatter aus Amerika, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rumänien usw. ein. Sie kamen nach einer Rundfahrt durch die Stadt an die Main- und Elsterufer, um die Stadt zu besichtigen.

† **Friedberg, 23. Juli.** Im nahen Schwallbach der Alaternbach Ludwig Meyer, als er sein Boot zum Jahrweil aufhalten wollte, überfahren und dabei verlor, daß er dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden mußte.

† **Lang-Göns, 23. Juli.** Bei einem Streit zwischen 12jährige Buben ausjochten, wurde der Sohn des Beamten Lebens so schwer verletzt, daß er der Klinik zugeführt werden mußte.

† **Offenbach, 23. Juli.** In der Nähe der hiesigen städtischen Feuerwache überfuhr der Frühzug ein Geopann. Der Fahrer konnte sich rechtzeitig durch Abspringen retten. Die Pferde wurden getötet. Das Geopann fand als Nahrungsgrundlage.

† **Aus der Rhön, 23. Juli.** Auf seltsame Weise wurde der 18jährige Arbeiter Rühm ums Leben einer rasenden Radfahrt stürzte er und fiel einen Hügel hinab auf die Hörner eines im Grunde fahrenden Geopannes. Er wurde aufgespießt und verstarb nach Augenblicken.

† **Heppenheim, 23. Juli.** Wegen Ueberhandnahme Rotwildes wurde in den Gemarkungen Ober- und Schönmettenweg die Schonzeit für weibliche Tiere im Jahr 1916 aufgehoben.

† **Kassel, 23. Juli.** Im Regierungsgebäude am Samstag eine große Konferenz, an der zahlreiche Vertreter des Staatsministeriums, der Strombauverwaltung und Beamte der Ederalsperre teilnahmen. Es handelte sich um die weitere Aufbarmachung der Ederalsperre, die elektrische Licht- und Kraftversorgung. Die Verhandlungen wurden von Geheimrat Dr. Hiltensheim geleitet und betrafen in erster Linie die Versorgung der Stadt- und Landkreises Widenhausen mit Licht und Kraft. Eine weitere Verhandlung über den Ausbau der Ederalsperre über das Bootsanlagen auf dem Langen-See bei Kassel, wobei der Dampfer „Hindenburg“ der Reederei H. K. das Motorboot „Anna“ quer durchschnitt, so daß das Boot augenblicklich sank und nur der Bug einige Zeit an Wasser hervorragte. Das Motorboot sank 50 Meter und war voll besetzt. Die Mehrzahl der Fahrgäste, Frauen und Kinder, die sich über die hier ziemlich hohe Dämme hinübersehen lassen wollten. Der Führer des Motorbootes glaubte an dem Dampfer nach vorüber sein zu können. Da gestellte schauerliche Schicksal. Sämtliche Insassen des Dampfbootes fielen ins Wasser. Es war ein schreckliches jammerndes Durcheinander, beißende Klänge und Segelboote taten ihr Bestes, um die 20 Personen ihr Leben verloren zu retten.

— **Berlin, 23. Juli.** In der Umgebung von Berlin heute auf der Oberspreewälder See ein schweres Unglück. Ein Personendampfer stieß mit einem mit mehreren besetzten Motorboot zusammen, von dessen Insassen mehrere ums Leben gekommen sind. Man spricht von Toten, doch liegen noch keinerlei amtliche Nachrichten.

— Die Morgenblätter bringen erschütternde Einzelheiten über das Bootsunfall auf dem Langen-See bei Kassel, wobei der Dampfer „Hindenburg“ der Reederei H. K. das Motorboot „Anna“ quer durchschnitt, so daß das Boot augenblicklich sank und nur der Bug einige Zeit an Wasser hervorragte. Das Motorboot sank 50 Meter und war voll besetzt. Die Mehrzahl der Fahrgäste, Frauen und Kinder, die sich über die hier ziemlich hohe Dämme hinübersehen lassen wollten. Der Führer des Motorbootes glaubte an dem Dampfer nach vorüber sein zu können. Da gestellte schauerliche Schicksal. Sämtliche Insassen des Dampfbootes fielen ins Wasser. Es war ein schreckliches jammerndes Durcheinander, beißende Klänge und Segelboote taten ihr Bestes, um die 20 Personen ihr Leben verloren zu retten.

— **Altona, 23. Juli.** Ein folgenschwerer Straßenunfall ereignete sich am heutigen Sonntag nachmittag der Allee beim Holtenauerhof. Ein Wagen der Polizei der Richtung Hauptbahnhof-Lagunenfelde sprang in die Fahrt in einer scharfen Kurve aus den Schienen und gegen einen Baum, der sofort abgebrochen wurde. Die 25jährige Frau wurde getötet und 15 andere Personen die sich im Wagen befanden, wurden verletzt. Wie nach dem städtischen Krankenhaus befördert werden.

— **Bern, 22. Juli.** Laut „Petit Journal“ hat Bordeaux ein Großfeuer in den Lagerhäusern für Getreide, das auf benachbarte Warenlager übergriff und Häuser vernichtet fast ganz zerstörte. Zahlreiche Arbeiter bedürfen städtischer Unterstützung. 24 000 Hektoliter Getreide sind verbrannt, sowie mehrere Fabrikgebäude. Schäden belaufen sich auf mindestens 12 Millionen Franken.

— **San Francisco, 23. Juli.** Bei einer Explosion in der Rüstungspropaganda fand eine Bombe Explosion statt. 6 Personen wurden getötet, 20 verletzt. Die Bombe war in einem Koffer versteckt. Vor dem die Bombe explodierte, ist zerstört. Mehrere Personen waren vorher durch eine Postkarte getötet worden. Die Polizei verhaftete einen Matrosen, der der Verdacht gefallen war.

Vermischte Nachrichten.

— **Russisches Wachstum.** In „Wörter des Weltwahrheits eurer heiligen Güter“, nämlich euer nationales Bestehen, möchte man ein bekanntes Wort des russischen Dichters, betrauert man ein paar Ziffern, die das russische Volk, wie sie von Rußland droht, veranschaulichen. Da ist einmal der territoriale Umfang. Am 1. Januar 1916 betrug er ungefähr neun Millionen Quadratkilometer. Beginn des zwanzigsten 22 Millionen! Im achtzehnten Jahrhundert zählte Rußland 51, im 19. noch 41 Millionen, in denen es Eroberungskriege nach dem Westen führte. Beginn des 19. Jahrhunderts betrug die Bevölkerung 14 Millionen, bei Ausbruch des jetzigen Krieges 24 Millionen. Setzte sich das Wachstum der Völker in der Weise wie bisher fort, ständen im Jahre 2000 90 Millionen Deutschen 300 Millionen Russen gegenüber.

— **Preisüberleben bei vorgeordneten Waren.** Beim Handel mit Warenartikeln werden